

e. Theologia univers., 5 tom., Aug. Vind. 1757, sein Hauptwerk, an welchem mehrere seiner Ordensgenossen mitarbeiteten. Auch mit geographischen Studien beschäftigte er sich und hinterließ im Manuscript u. A. eine Beschreibung des schwäbischen Kreises und der Schweiz. (Vgl. Ziegelbauer, Hist. lit. IV. 16. 33. 706; Handschriftl. Mittheil. des Herrn Pfarrers Kürzel von Ettenheim-Münster.) [Sachs, O. S. B.]

Cartier, P. German, älterer Bruder des Vorstehenden, ebenfalls Benedictiner zu Ettenheim, geboren den 22. Juli 1690 zu Bruntrut (Porrentray), legte 1713 Profese ab und ward 1717 zugleich mit seinem Bruder zum Priester geweiht. Als Muster eines Ordensmannes ward er schon im nächsten Jahre zum Prior erhoben, legte aber 1723 diese Würde freiwillig nieder, um alle seine Zeit und Kraft dem Lehramt zu widmen. Von da an war er bis zu seinem Lebensende Lector der Theologie für die Ordenscleriker in seinem eigenen Kloster, eine Zeit lang auch im congregirten Kloster Obermünster im Oberelsaß. Er starb 18. Februar 1749. Von seinem Fleiße zeugen die zahlreichen von ihm hinterlassenen Manuscripte, der Mehrzahl nach ascetischen oder contemplativen Inhalts; auch eine deutsche Uebersetzung des Propheten Haisas mit Commentar befindet sich darunter. Nur zwei seiner Werke erschienen im Druck, nämlich: a. Dilucidatio psalmodias eccles., Freiburg. 1734 (Erläuterung schwieriger Stellen der Psalmen und Cantica nach der Ordnung des Benedictinerbreviers), neue Ausgabe von P. Jos. Schneider, Regensburg 1871, und b. als opus posthumum die Biblia S. Vulgat. edit. mit deutscher (paraphrasirender) Uebersetzung und lateinischem Commentar, 4 The., Konß. 1751 (3. Aufl. 1770); bei dieser Arbeit hatten ihn einige seiner Ordensbrüder unterstützt. (Quellen wie oben.) [Sachs, O. S. B.]

Carvajal, Bernhardin de, Cardinal und Hauptgegner Julius II., war zu Placentia in Spanien von vornehmen Eltern geboren und kam unter dem Pontificate Sixtus IV. an den päpstlichen Hof, wo er wegen der Verdienste seines Oheims, des Cardinals Johann Carvajal, mit Freuden aufgenommen und zum Geheimkämmerer ernannt wurde. Innocenz VIII. verlieh ihm das Bisthum Cartagena und schickte ihn als Nuntius nach Spanien; von Ferdinand und Isabella hinweg wurde er als spanischer Botschafter an den Hof Alexanders VI. gesandt. Dieser Papst ernannte Bernhardin 1493 zum Cardinalpriester mit dem Titel SS. Petri et Marcellini, welchen er später mit dem von S. Croco in Gerusalemme vertauschte. Als Cardinal wurde er mit mehreren ehrenvollen Gesandtschaften betraut, u. A. an den Kaiser Maximilian und an König Ferdinand von Sicilien. Später jedoch ergriff er die Partei der mit Julius II. unzufriedenen Fürsten, fiel vom Papste ab und stellte sich an die Spitze des Concilabulums zu Pisa 1511, an welchem sich außer

ihm noch vier andere Cardinäle und einige französische Präläten beteiligten. Julius II. entsetzte die abtrünnigen Cardinäle ihrer Würde; das fünfte Lateranconcil bestätigte die Absetzung der Schismatiker; Leo X. aber nahm die Reumüthigen wieder in Gnaden auf. Die nothwendig gewordene Demüthigung vor Leo X. mochte Bernhardin wohl schwer gefallen sein, da er einst gehofft hatte, an Julius II. Stelle den heiligen Stuhl zu besteigen. In Pisa hatte ihn darum die Strajenjugend mit dem Rufe „Papst Bernardino“ verfolgt (Reumont, Rom III b, 78. 79). Nach seiner Ausöhnung mit Leo X. lebte Bernhardin Carvajal noch bis zu Clemens' VII. Zeit und behauptete zu Rom durch Glanz und Reichthum eine angesehenere Stellung, da er mehrere einträgliche Beneficien besaß. Er starb als Bischof von Ostia und Decan des heiligen Collegiums den 16. December 1523 in einem Alter von 67 Jahren (Ughelli, Ital. sacr., ed. 2, I, 78, not. 1). Im Uebrigen war Bernhardin Carvajal hervorragend durch Tugend, Gelehrsamkeit, Geschäftsgewandtheit und Berebtheit. Er hat sich ein schönes Denkmal gesetzt durch die Deckenmalereien, welche er an der Tribuna von S. Croco in Gerusalemme anbringen ließ. (Vgl. Ciacon-Oldoin. III, 170; Eggs, Purpura docta III, 278; Reumont, Rom III a, 269. III b, 275; Maurenbrecher, Geschichte der katholischen Reformation, Würdigen 1880, I a. m. St.) [Puntes.]

Carvajal (Carvagial), Johann, zuletzt Cardinalbischof von Porto, leistete unter den Päpsten Eugen IV., Nicolaus V., Calixt III. und Pius II. als päpstlicher Legat in Deutschland, Böhmen und Ungarn der Kirche äußerst wichtige Dienste, und starb unter Paul II. den 6. December 1469 im 70. Jahre seines Alters zu Rom, nachdem er 32mal in der Eigenschaft eines päpstlichen Gesandten fungirt hatte (Jac. Piccolomini Amanati, Comment. lib. 1. 2 et 7). Er war zu Cruzillo in Andalusien geboren, ein ausgezeichnete Kenner des bürgerlichen und canonischen Rechtes, Anfangs Auditor der Rota, dann Gouverneur der Stadt Rom. Auf dem Reichstage zu Mainz im Mai 1441 erscheint er mit Nicolaus von Cusa als Abgesandter Eugens IV.; er vertheidigte diesen siegreich gegen die Beschuldigungen des Baseler Concils und wies nach, daß dessen Absetzung durch das Baseler Concil (25. Mai 1439) auch der Form nach ungerecht sei. Aber die Fürsten beharrten bei ihrer „Neutralität“ und verlangten (auf den August 1442) ein neues Concil, jedoch weder zu Basel noch zu Florenz, auf welchem die Streitigkeiten der beiden Päpste Eugen IV. und Felix V. entschieden werden sollten. Statt dessen kam es im Juni 1442 zum Fürstentage von Frankfurt a. M., bei dem sich als Gesandte Eugens wieder Carvajal und Nicolaus von Cusa mit Jacob von Ferrara befanden. Aber Friedrich III. eilte schnell zur Königskrönung nach Aachen (17. Juni 1442), und als er im August nach Frankfurt